

Im Feldzuge von 1870—71 zeichnete sich das Regiment aus in den Schlachten bei Bionville, Mars la Tour, bei Gravelotte, bei Orleans, in den Gefechten bei Briare am 31. Dezember, 1. und 14. Januar. Nur 2 Bataillone zu je 1000 Mann stark (erst am 8. April 1881 erhielt es das 3. Bataillon), erlitt es einen Verlust von 7 Offizieren, 180 Mann an Toten und 14 Offizieren, 298 Mann an Verwundeten. Dies besagt genug! —

Außer einer Übersichtskarte der Feldzüge des Regiments und 2 Schlachtplänen (Gravelotte und Briare) sind 21 Anlagen (Bestände, Verlustlisten etc.) beigefügt, sowie ein „Anhang“, der bemerkenswerte Einzelhandlungen enthält. Eine derselben sei hier wiedergegeben nach der Erzählung des Gewährsmannes, des damaligen Fähnrichs Weimer (jetzt Hauptmann der 7. Compagnie des Regiments): „Am Nachmittag des 18. August, als auf unserm linken Flügel die Bataillone der preussischen Garde zum Sturm ansetzten, bemerkte ich in meinem Schützenzuge, wie ein Soldat sich über einen anderen auf dem Rücken liegenden beugte und dessen Hock aufknöpfte. Ich eilte an die Stelle und sah, daß es der Musketier Kückler war, seines Zeichens ein Steinmetz, durch einen Schuß in die Brust zu Tode getroffen. Brechenden Auges fragte er mich, als er mich erkannte: Gewinnen denn die Franzosen, Herr Fähnrich? Nein, war meine Antwort, es geht gleich vorwärts! — Nun, und dabei hob sich schwer die junge Heldenbrust, dann kann ich ruhig sterben! — Nach wenigen Augenblicken, als ich schon glaubte, daß das Leben aus ihm gewichen, hob er wieder die Hand nach mir und sagte mit sterbender Stimme, in abgebrochenen Worten: Sagen Sie doch dem Herrn Hauptmann, daß er meinem Vater schreibt, wie ich gestorben bin und daß ich meine Schuldigkeit gethan hätte! — Nach diesen Worten, die nur mühsam hervorgebracht wurden, verschied Kückler.“ —

Welche Kämpfe auch dem hessischen weißen Regimente noch beschieden sein mögen, die ruhmvolle Geschichte eines Jahrhunderts bürgt dafür, daß es immerdar in guten und bösen Tagen, dem Gebote der Ehre und der Pflicht treu bleiben und daß es immerdar eingedenk sein wird des alt-hessischen Fahnen spruches:

„Durch neuer Thaten Ehren
Den alten Ruhm zu mehren!“ —

Kaubach i. Oberh.

Dr. A. H.

Bibliotheca Hassiaca. Repertorium der landes- kundlichen Litteratur für den königl. preussischen Regierungsbezirk Kassel. Bearbeitet von Karl Klermann. Kassel (L. Döll). Zweiter Nach- trag 1889.

Es ist eine mühevollte Arbeit, welcher sich der Verfasser durch Aufstellung der landeskundlichen Litteratur für Hessen unterzogen hat, und eine un- dankbare dazu. Denn einmal ist dem Kritiker von Fach nichts lieber, als die Besprechung eines biblio- graphischen Hilfsmittels. Da kann er selbst seine litterarische Belesenheit ins rechte Licht setzen; da kann er sein Erstaunen aussprechen, wie er dies und jenes Werk vermisst, diese und jene Abhandlung ver- gebens gesucht habe. Die Titel scheinen ihm so ge- läufig, als brauche er sie nur so aus dem Aermel zu schütteln, und doch hat er vielleicht erst Wochen lang in den verschiedensten Richtungen gesucht, bis er einige fehlende Sachen aufzustoßern vermochte. — Andererseits ist der materielle Gewinn, der aus solchen Arbeiten erwächst, von vornherein gleich Null anzu- schlagen. Dagegen wird der echte Forscher jederzeit dankbar das Hilfsmittel begrüßen, das ihm einen großen Theil seiner Arbeit vorwegnimmt und ihm den Weg bahnt zu der vorhandenen Litteratur. Vor allem aber gebührt dem Verfasser der Dank des Bibliotheksbeamten, an den so häufig Fragen aller- speziellster Art gestellt werden, und dem die „Biblio- theca Hassiaca“ dabei häufig schon aus der Verlegen- heit geholfen hat.

Der neue Nachtrag ist wieder ein Beweis für den Fleiß des Herrn Verfassers. Er bietet über 200 weitere Titel, die theils das früher Erschienene ver- vollständigen, theils die Litteratur bis zum Ende des Jahres 1888 fortführen.

Den zahlreichen Freunden des Verfassers ist dieser Nachtrag zugleich ein erfreulicher Beweis dafür, daß ihm auch in seinem neuen Wirkungskreise, unter den vielfältigen Amtsgeschäften, die Lust an anderweitiger wissenschaftlicher Thätigkeit ungemindert geblieben ist.

H. Br.

Briefkasten.

G. Th. D. Marburg. Gratulationsgedicht mußte wegen Raummangels zurückgestellt werden. Besten Dank.

C. Sch. Bockenheim. Ihrem Wunsche werden wir nach- kommen.

W. B. Fulda. Dank für die Berichtigung. Die Schuld an dem Versehen trifft nicht uns. Freundlichsten Gruß.

G. H. Kassel. Soll geschehen.

K. S. Göttingen. Bitte um genaue Adresse.

Zum Abonnement auf das 2. Quartal unserer Zeitschrift „Hessen- land“ laden ergebenst ein

Kassel, im März 1889.

Redaktion und Verlag.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger F. Zwenger in Kassel. — Druck von Friedr. Schaal in Kassel.